

Patrioten-Lied

von

Joseph Urschler.

Bur Erinnerung
an die drei glorreichen Märztage des Jahres 1848.

Das Volk steht auf! die Fahne winkt,
Wir ziehen durch die Straßen,
Die Büchse knallt, der Säbel blinkt,
Es fliehen, die wir hassen.

Die Nacht entflieht, der Tag erwacht —
Die Sonne wir begrüßen,
Was Freude bringt, was glücklich macht,
Die Freunde es beschließen.

Die Wage sinkt, wir sind jetzt frei,
Das Herz fängt an zu schlagen,
Der Brust entfährt ein Jubelschrei,
Der Nachwelt es zu sagen.

Was wir geträumt, das ist jetzt wahr,
Man liest es an den Thoren
Der Wiener, todt schon manches Jahr,
Der fühlt sich neu geboren.

Das Morgenroth der Freiheit blizt
In tausend gold'nen Strahlen,
Wir danken Gott, der uns beschützt,
Wir danken ihm vor Allem.

Er gab uns Kraft, er gab uns Muth,
Er gab den Sinn, den rechten,
Er gab den Adern frisches Blut
Die Freiheit zu verfechten.

Wir waren krank, nun sind wir g'sund
Sind plötzlich nun genesen;
Wir danken hier, zu dieser Stund
Für das — was wir gewesen. —

Wir wünschen uns nicht mehr zurück,
Uns grauet vor dem Graben,
Den wir nun erst mit vielem Glück
Hier übersprungen haben.

Es ist fürwahr nicht Kleinigkeit
Den Abgrund zu umgehen,
In dieser sturmbewegten Zeit
Den rechten Weg zu sehen.

Doch Dank sei Gott, er gab uns Licht,
Er gab uns die Studenten,
Die standen fest, und wankten nicht,
Mit unserm Recht in Händen.

Sie wagten es, und warfen um
Des Landes großen Schergen,
Sie machten ihn für Des'treich stumm,
Er mußte sich verbergen.

Sie gaben uns den Kaiser ganz
Den jener uns entzogen,
Sie gaben uns der Größe Glanz,
Der Freiheit Strahlenbogen.

Sie bauten sich ein Monument
Für jetzt und ew'ge Zeiten,
Für sie das Herz in Liebe brennt,
Es danken die Befreiten! —

Wir denken nun jetzt auch an die,
Die in dem Kampf gefallen,
Das Wort der Nachwelt spricht für Sie,
Es wird nicht leer verhallen.

Und jährlich soll zu dieser Stund',
Wo sie für uns gestritten,
Zur Andacht öffnen sich der Mund,
Um Ruh' für Sie zu bitten.

J. N. 74623



Gedruckt bei Anton Benke.